Willkommen bei der „Kirche im Briefkasten“!

von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde

Deidesheim

zum 11. Sonntag nach Trinitatis, 31.8.2025

Möchten Sie jemand besonderes sein? Vielleicht nicht unbedingt ein Star. Aber in aller Regel möchten doch wohl die meisten Menschen durchaus als Individuum wahrgenommen werden, eben doch als unverwechselbar – also als jemand besonderes. Ja, manchmal versteckt man sich auch gerne in der Menge, sucht deren Tun als Ausrede für eigene Fehler. Die meisten gehen auch mit der Mode, was heißt, man schwimmt irgendwie dann doch in der Menge mit was den eigenen Geschmack angeht – zumindest so ein bisschen. Aber wehe, bei einem Fest trägt eine andere das gleiche Kleid! Und ja, manchmal lässt man sich auch gerne von der Menge mittragen. Versicherungssysteme basieren auf dem Ausgleich für den Einzelnen durch die Menge. Aber auch im Sportverein, im Chor, in der Nachbarschaft, im Freundeskreis ist

es gut sich von den anderen mitgetragen zu wissen, eben einfach dazuzugehören und eben nicht allein im Leben zu stehen. Darin geht man aber auch nicht unter, sondern man bleibt sein eigenes unverwechselbares Ich, bleibt man selbst, dieser einmalige Mensch, der man ist. Und der ist man, weil Gott einem jeden einzelnen sein ganz eigenes Leben geschenkt hat, jeden einzelnen seinen ganz eigenen Lebensweg führt. Ja, mein Lebensweg mit allen Höhen und Tiefen, er ist mein ganz eigener, ein ganz besonderer nur mir von Gott gegebener Lebensweg. Auch wenn ich nicht alles auf diesem Weg verstehe. Auch wenn manche Täler sehr finster sind. Aber es ist mein mir von Gott gegebener Lebensweg, es ist mein mir von Gott gegebenes Leben. Und das macht es zu einem ganz besonderen Leben und mich zu dem ganz besonderen, einmaligen Menschen als den Gott mich geschaffen hat.

Seien Sie von Herzen Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

PS: Lesen Sie doch mal das ganze Buch Hiob am Stück, eben wie ein Buch!

Die „Kirche im Briefkasten“ zum Sonntag und zum Feiertag auf der Homepage der Protestantischen Kirchengemeinde Deidesheim: www.evkirche-deidesheim.de

„Kirche im Briefkasten“!

zum 11. Sonntag nach Trinitatis, 31. August 2025

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, ich verstehe das Schwere im Leben nicht. Lass mich nicht los. Mir ist angst vor dem, was in der Welt geschieht. Du bist meine Zuversicht. Ich verzweifle angesichts des Hasses und der Gewalt in der Welt. Du, Gott bist die Liebe. Erhalte mich in deiner Wahrheit. Amen.

***Auch heute lehnt sich meine Klage auf; seien Hand
drückt schwer, dass ich seufzen muss. Hiob 23, 2***

„Womit habe ich das verdient?“, so fragt sich mancher, wenn es ihm nicht gut geht, oder einfach nicht so geht, wie er es gerne hätte, wenn er krank wird, leiden muss, verliert, was er sich aufgebaut hat – oder einen geliebten Menschen gehen lassen muss. Womit habe ich das verdient? Menschliche Weisheit sucht nach Gründen, biblische Weisheit mitunter auch, spricht sie doch von der

Erfahrung, die Menschen gemacht haben, die Menschen auch mit Gott gemacht haben. Und was uns Menschen einleuchtet und was wir darum suchen ist ein Zusammenhang zwischen unserem Tun und unserem Ergehen. Das Buch Hiob wendet sich ganz deutlich und vehement gegen diesen Tun-Ergehen-Zusammenhang. Hiob wird beschrieben als ein frommer und rechtschaffener Mensch, erfolgreich und mit einer Familie gesegnet. Und dann bekommt er eine „Hiobsbotschaft“ nach der anderen. Alles wird ihm genommen auch seine Kinder und seine eigene Gesundheit. Alles, außer seiner Frau und seinem Leben. Und Hiob weiß, mit seinem Tun kann sein Ergehen nichts zu tun haben. Er fragt nicht, womit er verdient hat, was ihm geschieht. Hiob ruft Gott ins Gericht, will mit ihm rechten, streiten. Aber Hiobs Freunde versuchen ihm zu erklären, dass er ja dann eben wohl doch nicht so fromm, nicht wirklich Gott wohlgefällig, nicht rechtschaffen sein kann, wie er denkt, denn sonst müsste es ihm ja gut gehen. Hiob wehrt sich gegen diese „Weisheit“. Und er hält in allem und trotz allem zu Gott. Er schwört Gott nicht ab. Er klagt, ja, er klagt Gott an. Er weiß, dass Gott ihn sieht, dass Gott acht auf ihn hat – und wünscht sich, Gott würde sich abwenden, eine Zeit lang wenigstens ihn, Hiob in Ruhe lassen (Hiob 14, 6). Denn er versteht, dass auch das Schwere von Gott kommt. Es muss nicht Strafe sein. Es kann

Prüfung sein. Ja, so versteht Hiob sein Leid, als Prüfung für ihn, Hiob, ob er am Glauben festhält. Gott weiß es. Das Schwere kann Ausdruck des Vertrauens Gottes in den Menschen sein. So wie es im Prolog des Buches Hiob dargestellt wird. Es ist der Weg, den Gott für Hiob hat. Der Weg, auf dem Gott achthat auf Hiob, auf dem Hiob sich nicht von ihm abwendet, auch wenn Hiob Gott nicht da und nicht so findet, wie er es wollte. Aber Hiob weiß um Gottes Gegenwart – und hält an Gott fest. Obgleich seine Freunde ihm anderes raten. Hiob erkennt, dass Gott es ist, der des Menschen Weg bestimmt (Hiob 23, 13). Gott mutet und Gott traut uns etwas zu. Verstehen tun wir das, weiß Gott, nicht immer. Aber vertrauen können wir darauf, dass Gott über uns wacht in Gutem und in Schwerem, dass wir bewahrt sind in seiner Liebe – was auch kommen mag.

Zum Lesen: Hiob (Ijob) Kapitel 23, Verse 1-17

Gebet: Gott, ich befehle dir an, die Menschen, die an ihrem Leben verzweifeln. Weise ihnen, Herr, deinen Weg. Erbarme dich ihrer. Ich befehle dir an, die leiden unter Krieg und Gewalt, Hunger und Not. Hilf uns Menschen zu Frieden und Gerechtigkeit. Gib uns deinen Frieden. Herr, erbarme dich. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 641, 1-3

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*